

Die stillen Helfer der Wirbelsäule

Bandscheiben werden täglich stark beansprucht und sorgen für Beweglichkeit und Elastizität.

Nachts lässt sich kaum eine bequeme Position finden, um zu schlafen. Das Sitzen auf dem Bürostuhl wird zur Qual, weil sich nach wenigen Minuten der Rücken meldet. Und selbst die Autofahrt zum nächsten Termin muss unterbrochen werden, um den Schmerzen etwas entgegenzusetzen und auf der Raststätte eine Runde ums Auto zu drehen. Erst, wenn die Bandscheiben ihre Arbeit nicht mehr wie gewohnt erledigen, werden Patienten an ihre wichtige Bedeutung erinnert.

Die Bandscheiben sind die harten Arbeiter im Körper: Durch sie bekommt die Wirbelsäule Elastizität, jede Bewegung wird gestützt, jeder Stoß abgedämpft. Sie haben ihren Platz zwischen den einzelnen Wirbeln. Der Mensch besitzt 23 Bandscheiben, sie machen rund 25 Prozent der Gesamtlänge der Wirbelsäule aus. Die kleinen Stoßdämpfer bestehen aus einem äußeren, durch Bindegewebsfäden verstärkten Knorpelring und einem gelartigen Zentrum, dem Gallertkern. Fragt man die Fachleute, dann berichten sie von einem Druck von mehr als 300 Kilogramm, der etwa beim Heben einer Getränkekiste auf die Bandscheiben wirkt. Entsprechend groß

ist die Gefahr eines Verschleißes: Bewegungsmangel, Fehllage, Übergewicht, angeborene Bindegewebschwäche oder eine zu schwache Bauch- und Rückenmuskulatur führen zu einer zusätzlichen Fehlbelastung der Bandscheiben und erhöhen die Gefahr eines Bandscheibenvorfalles. Dabei wird der äußere Ring spröde und kann bei einer Belastung reißen. Der innere Teil der Bandscheibe, der Gallertkern, tritt dann aus und kann auf die Nervenwurzeln drücken. Dieser Druck führt zu jenen heftigen Schmerzen, die von einem Moment auf den anderen den Alltag verändern. Schon die Vorstufe des Bandscheibenvorfalles ist häufig schmerzhaft – dann ist der Faserring zwar noch nicht gerissen, aber so geschwächt, dass sich die Bandscheibe vorwölbt.

Häufig heilt der Bandscheibenvorfall alleine ab: Dann lassen die Schmerzen nach einigen Wochen nach, der ausgetretene Gallertkern trocknet aus, schrumpft, und das Nervengewebe wird wieder entlastet. Aber: Die Abflachung an der geschädigten Bandscheibe bleibt bestehen und entpuppt sich für viele Patienten als Schwachstelle. Denn ge-



Bei bleibenden oder wiederkehrenden Rückenschmerzen kann eine Operation die Lösung sein.

nau an dieser Stelle bleibt die Wirbelsäule instabil. Häufig unterstützen Physiotherapeuten die Patienten nach einem Bandscheibenvorfall dabei, Schmerzen und Störungen der Gelenkfunktionen zu verringern, gestörte Muskelfunktion wieder herzustellen und eine Fehl- oder Überbelastung der Wirbelsäule künftig zu verhindern.

Wenn der Schmerz aber bleibt oder zurückkehrt, wenn die jeweilige Bandscheibe für Lähmungsercheinungen in Armen oder Beinen sorgt oder dauerhafte Störungen oder Schäden drohen, dann empfehlen Fachleute eine Operation. Dabei setzen die Medi-

ziner lange auf eine Versteifung der Wirbelsäule im betroffenen Teil: Die versehrte Bandscheibe wird dabei entfernt, in den leeren Zwischenraum werden Titankörper eingesetzt. Die benachbarten Wirbel werden miteinander verspannt. Die Beweglichkeit des betroffenen Bereichs geht verloren.

Vor rund 20 Jahren entstand eine weitere Möglichkeit, Bandscheibenvorfälle operativ zu behandeln: mit einer beweglichen Bandscheibenprothese. Dabei wird auf eine Versteifung verzichtet. Stattdessen ersetzen bewegliche Hightech-Prothesen die defekte Bandscheibe. Weist der betroffene Wirbelsäulenabschnitt

Gesundheits-Serie: Das sind die Themen

- 18. Februar** Leben mit Diabetes – ein Wegweiser
- 25. Februar** Stress und emotionale Gesundheit
- 3. März** Wie ein guter Schuh zu Fußgesundheit verhilft
- 10. März** Strategien bei Netzhauterkrankungen
- 17. März** Keine Angst vor dem Zahnarzt!
- 31. März** Rückengerecht Schlafen
- 7. April** Urologische Krebserkrankungen
- 14. April** Wie die Wirbelsäule wieder in Bewegung kommt
- 21. April** Personalisierte Krebsmedizin

noch keine ausgeprägten Verschleißerscheinungen auf, können Mediziner die bewegliche Prothese einsetzen und eine Versteifung verhindern.

Um den richtigen und individuell besten Weg für einen Patienten zu finden, empfehlen Fachleute, frühzeitig den Arzt aufzusuchen – damit der die Ursachen der Beschwerden finden und eine seriöse Diagnose stellen kann.

INTERVIEW ANDREAS SCHMITZ Prothese statt Versteifung

Was sind die Vorteile der neuen Behandlungsmethode bei einem Bandscheibenvorfall?

ANDREAS SCHMITZ Durch eine Bandscheibenprothese wird nicht nur die Stabilität, sondern auch die Mobilität der Wirbelsäule wiederhergestellt. Anders als bei einer Versteifung bleibt der Patient beweglich. Außerdem vermeiden wir, dass andere Bandscheiben in der Nachbarschaft überbelastet werden. Weil wir während der Operation nicht in den Knochen bohren müssen, hat der Patient nach der OP deutlich weniger Schmerzen. Der Eingriff erfolgt von vorne, so dass wir die wichtige Rückenmuskulatur nicht abtrennen müssen.

Wann und für welchen Patienten ist so eine Prothese sinnvoll?

SCHMITZ In vielen Fällen, in denen noch versteift wird, wäre eine Prothese möglich. Die Versteifung ist die letzte Möglichkeit, die wir zur Versorgung der Bandscheibe ergreifen. Deswegen ist es so wichtig, den Befund genau zu analysieren: Sind mehrere Strukturen verletzt – Knochen, Bandscheibe, Gelenke oder Bänder – dann kommen wir um eine Versteifung nicht herum. Wir nennen dies eine Makroinstabili-



Andreas Schmitz, Chefarzt Neurochirurgie der Clinic Bel Etage

tät. Wenn nur die Bandscheibe betroffen ist, ist die Prothese die bessere Möglichkeit.

Welche Erfahrungen haben Sie mit dieser Methode gemacht?

SCHMITZ Ich habe zum ersten Mal auf einem Kongress 2001 die Bandscheiben-Prothetik kennen gelernt. Wir haben lange auf diese Option gewartet. Inzwischen habe ich mehr als 500 Kollegen in dieser Technik trainiert. Leider sind die Kosten für Kliniken für eine Bandscheibenprothese deutlich höher als für eine Versteifung. Deshalb wird die Bandscheibenprothese nur wenigen Kliniken angeboten. In der Clinic Bel Etage haben wir uns auf diese Methode spezialisiert.

Clinic Bel Etage
Reichsstraße 59
40217 Düsseldorf
Telefon 0211-781 7950
www.clinicbeletage.de

St. Martinus-Krankenhaus
Düsseldorf



Die Rheinische Post-Serie „Gesund leben in Düsseldorf“ wird unterstützt von: